

RHÖN-KLINIKUM AG

BILANZPRESSEKONFERENZ ZUM GESCHÄFTSJAHR 2012



Frankfurt am Main, 25. April 2013



RHÖN-KLINIKUM
AKTIENGESELLSCHAFT

1. Themen 2012/2013

(Dr. Dr. Martin Siebert)

2. Zahlen, Daten und Fakten zur Geschäftsentwicklung

(Jens-Peter Neumann)

3. Ausblick auf die Geschäftsentwicklung 2013

(Dr. Dr. Martin Siebert)

4. Fragen



Patientenbehandlungen: 2,56 Mio.

Umsatzerlöse: 2,86 Mrd.€

Ergebnis: 92 Mio.€

„Unsere Dynamik gilt es zu beschleunigen, denn das Zahlenwerk für 2012 ist zwar ordentlich. Aber ordentlich ist uns nicht gut genug.“

- **Verschlankeung administrativer Bereiche:**
 - Häuserübergreifende Integration von Verwaltungsdienstleistungen
 - Komplettierung von Strukturen und Optimierung von Abläufen
 - Hebung von Effizienz- und Kostenpotentialen in der Verwaltung
- **Stringentere Führungsstrukturen:**
 - Intensivierung des Managements in BY und BW
 - Konzentration von Martin Menger auf UKGM
- **Direkte Kommunikation:**
 - Beschleunigter Wandel hin zu einer frischeren Unternehmenskultur

„Für den dauerhaften Erfolg des Unternehmens ist eine moderne, offenere Kultur und ein damit einhergehendes Wertesystem von großer Bedeutung.“

- Zuspitzung der Entwicklung in 2012 durch interne und externe Einflüsse
- Erste Erfolge bei der Umsetzung des konsensbasierten Restrukturierungskonzepts
- Weitere Fortschritte in der Optimierung von Strukturen und Abläufen
- Konstruktiver Dialog mit Landespolitik: gemeinsame Absichtserklärung (LoI)

„Das UKGM soll mittelfristig für die RHÖN-KLINIKUM AG eine noch bedeutendere Rolle übernehmen: Es soll zu einem medizinischen Drehkreuz werden, auf das die 43 Standorte unseres Unternehmens künftig stärker zurückgreifen sollen.“



- Planmäßiger Verlauf der Integration
- Fortschritte bei der Restrukturierung
- Aktuelle Prognose für positive Monatsergebnisse: Q3 2013



„Wir investieren in einen Gesundheitscampus von HSK und DKD (Deutsche Klinik für Diagnostik) mit einem Volumen von ca. € 180 Mio., der bis 2018 realisiert sein soll – alleine daran können Sie sehen, wie sehr wir an eine erfolgreiche Zukunft der HSK glauben.“

- München-Pasing: Erster gefäßchirurgischer Hybrid-OP im Rahmen umfassender baulicher Maßnahmen
 - Investitionen in Höhe von rund 70 Mio. €
- Pforzheim und Kipfenberg: Inbetriebnahme der Neubauten
 - Investitionen in Höhe von rund 98 Mio. €
- Gifhorn, Hildburghausen, Friedrichroda und Kipfenberg: Bau effizienter Blockheizkraftwerke
 - Vier neue Anlagen (konzernweit: 24) bringen eine Leistung von 870 Kilowatt
 - Der Anteil selbst erzeugten Stroms steigt von 24,3 auf 28,3 Prozent



- **Neurologische Klinik Bad Neustadt:**
 - Zertifizierung der „Comprehensive Stroke Unit“
 - Integriertes Versorgungskonzept bei Schlaganfällen
- **Zentralklinik Bad Berka:**
 - Zertifizierung „Kompetenz-Zentrum für chirurgische Erkrankungen der Leber“ als erste Klinik in den Neuen Bundesländern
 - Zertifizierung „Zentrum für Beatmungsentwöhnung“ als erste Klinik in Mitteldeutschland
- **Herzzentrum Leipzig:**
 - Begehbare Herz für Studien- und Aufklärungszwecke



“CARLINA ACAULIS” – DIE RHÖNDISTEL



*„Bezahlbare Spitzenmedizin für jedermann:
Das ist eben nicht nur ein „Claim“, sondern
gelebte Realität bei der RHÖN-KLINIKUM
AG.“*

1. Themen 2012/2013

(Dr. Dr. Martin Siebert)

2. Zahlen, Daten und Fakten zur Geschäftsentwicklung

(Jens-Peter Neumann)

3. Ausblick auf die Geschäftsentwicklung 2013

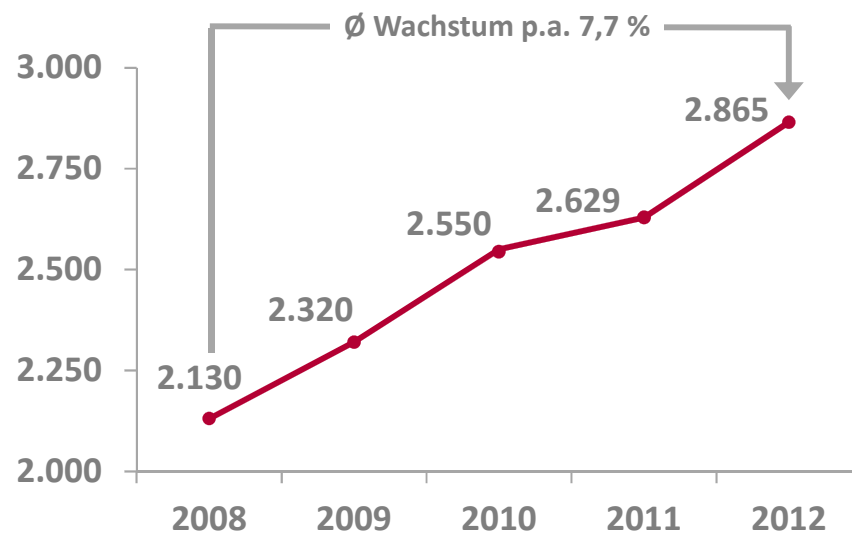
(Dr. Dr. Martin Siebert)

4. Fragen

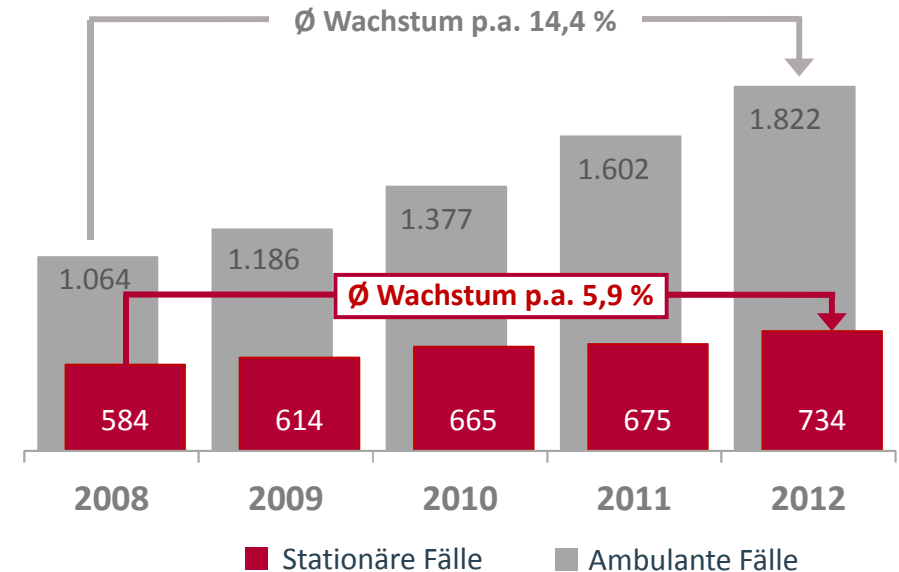


Stabiles Leistungs- und Umsatzwachstum

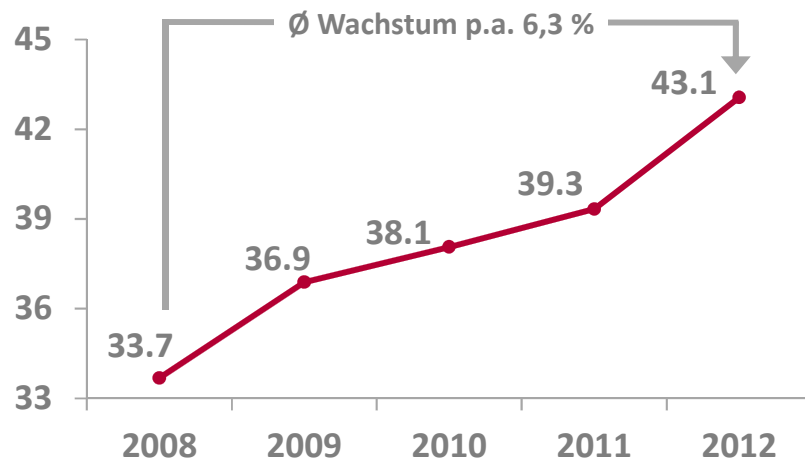
Umsatzerlöse (in Mio. €)



Patientenzahlen (in Tsd.)



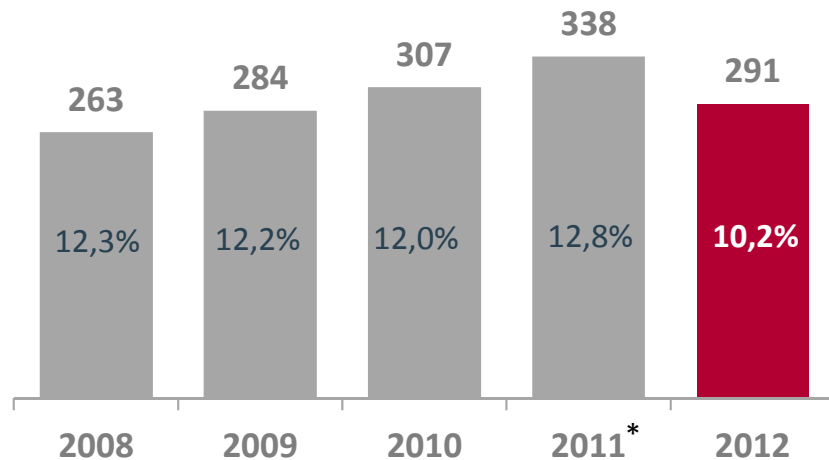
Mitarbeiterzahlen (in Tsd.)



- Leistungsnachfrage und Umsatzentwicklung auch in 2012 solide
- Umsatzwachstum 2012 inkl. Erwerb der HSK-Gruppe und MVZ-Inbetriebnahmen +9,0 %
- Organisches Umsatzwachstum 2012 +2,9 %

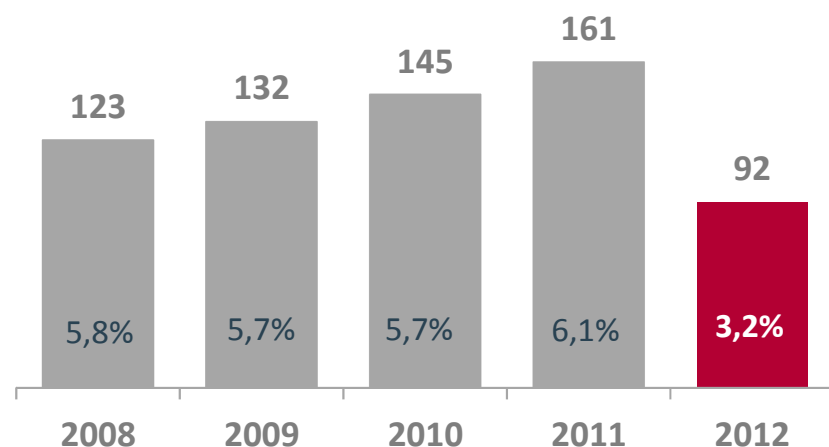
Rückschritt in der Ergebnisentwicklung

EBITDA (in Mio. €) und EBITDA Marge



* In 2011 EBITDA bereinigt um Beendigung Partikeltherapie.

Konzerngewinn (in Mio. €) und -marge



- Herausforderndes regulatorisches Umfeld mit Preisabschlägen auf Leistungsausdehnungen
- Einbußen an Effizienz und Kostendisziplin
- Verzögerungen und Rückschritte in der Restrukturierung des Universitätsklinikums Gießen und Marburg
- Negativer Beitrag der 2012 erstmals konsolidierten HSK Wiesbaden zum Konzerngewinn
- Sonderbelastungen im Rahmen des Übernahmeangebots von Fresenius

Eckdaten Geschäftsjahr 2012

Finanzdaten in Mio. €	GJ 2012		vs. GJ 2011*
Stationäre Patienten	733.892		+8,7 %
Ambulante Patienten	1.821.930		+13,7 %
Umsatzerlöse	2.865	100,0 %	+9,0 %
Personalaufwand	1.741	60,8 %	+11,4 %
Materialaufwand	753	26,3 %	+11,0 %
Zwischenergebnis (EBITDA)	291	10,2 %	-13,7 % ¹⁾
Abschreibungen	141	4,9 %	+13,4 % ¹⁾
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	150	5,2 %	-29,5 %
Konzerngewinn	92	3,2 %	-42,9 % ²⁾

- Überproportionaler Anstieg beim Personal- und Materialaufwand bedeuten Rückschritte bei Effizienz und Kostendisziplin
- EBITDA-Rückgang enthält auch Sonderbelastungen, bereinigt um Einmaleffekte liegt EBITDA-Marge um +0,4 %-pkt. höher.
- Steigende Abschreibungen im Zuge von fertiggestellten Klinikneubauten sowie höhere Zinsbelastung durch Schuldenanstieg im Rahmen der HSK-Akquisition

¹⁾ In GJ 2011 EBITDA und Abschreibungen bereinigt um Beendigung Partikeltherapie.

²⁾ Konzerngewinn GJ 2011 enthält positiven steuerlichen Einmaleffekt von 9 Mio. €.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen,
eine **Dividende von 0,25 € je Aktie** auszuschütten

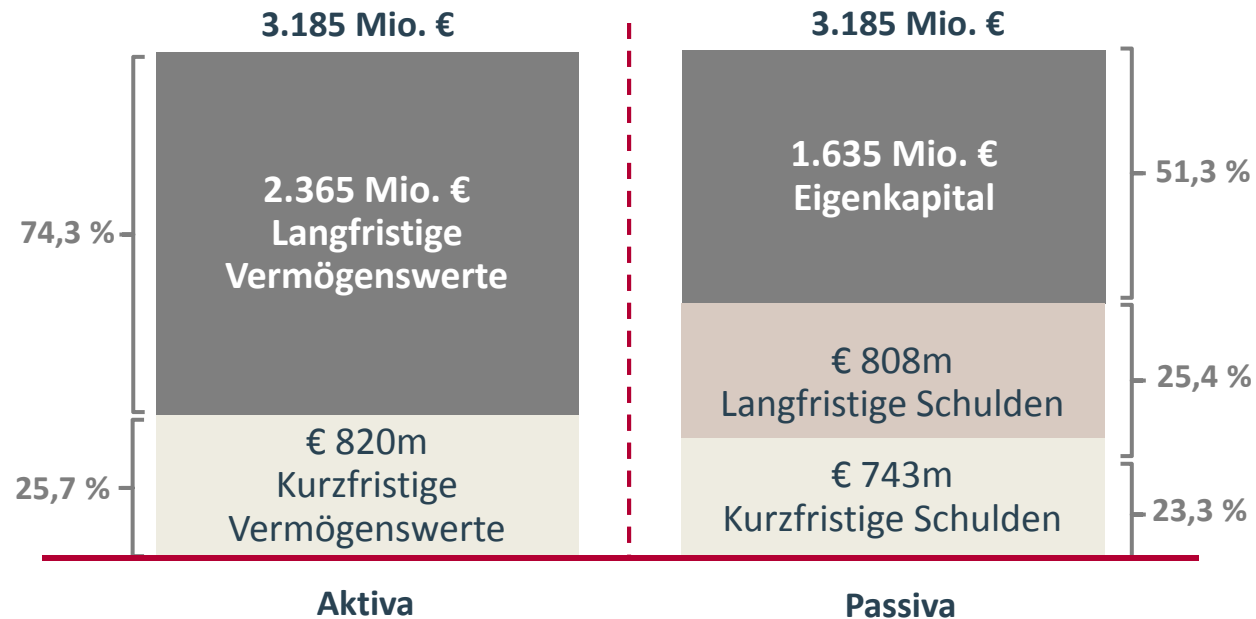
auf Grundlage eines Gewinns von 0,65 € je Stammaktie
Stabile Ausschüttungsquote (rund 38,5 %)
Dividendensumme: 34,6 Mio. €

Eckdaten 1. Quartal 2013

in Mio. €	Q1 2013		vs. Q1 2012
Stationäre Patienten	195.107		+9,2 %
Ambulante Patienten	475,570		+10,3 %
Umsatzerlöse	752,2	100,0 %	+10,2 %
Personalaufwand	459,7	61,1 %	+12,6 %
Materialaufwand	195,3	26,0 %	+9,7 %
Zwischenergebnis (EBITDA)	74,9	10,0 %	-8,4 %
Abschreibungen	35,0	4,7 %	+5,1 %
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	39,9	5,3 %	-17,7 %
Konzerngewinn	24,3	3,2 %	-28,7 %

- Organisches Wachstum bei den Patientenzahlen +1,3 %
- Organisches Umsatzwachstum +1,7 %
- Personal- und Materialaufwandsquoten bleiben auf hohem Niveau angesichts Erstkonsolidierungseffekten (HSK) sowie Tarifsteigerungen aus H2 2012 und Preisabschlägen auf zusätzliche Leistungsmengen
- Anstieg der Abschreibungen in Q1 2013 im Wesentlichen durch HSK-Konsolidierung
- Konzerngewinn auch in Q1 2013 durch höheren Zinsaufwand sowie temporär höhere Steuerquote belastet

Konzernbilanz zum 31.03.2013



- Sehr solide und gesunde Bilanzstruktur mit Eigenkapitalquote > 51 %
- Nettofinanzverschuldung auf 808 Mio. € angestiegen, im Wesentlichen im Zuge der Akquisition der HSK Wiesbaden

1. Themen 2012/2013

(Dr. Dr. Martin Siebert)

2. Zahlen, Daten und Fakten zur Geschäftsentwicklung

(Jens-Peter Neumann)

3. Ausblick auf die Geschäftsentwicklung 2013

(Dr. Dr. Martin Siebert)

4. Fragen



- „Soforthilfe“ für Kliniken
 - Finanzspritze zu begrüßen
 - RHÖN-KLINIKUM AG kann hiervon profitieren
- Substantielle strukturelle Reformen notwendig
 - System der Fallpauschalen hat seine eigenen Probleme
 - Handlungsbedarf bei Investitionsfinanzierung
- Weitere kostentreibende Faktoren

„Das gegenwärtige Finanzierungssystem widerspricht dem gesellschaftlichen Empfinden, dass die medizinische Versorgung nicht nur qualitativ hochwertig bleiben, sondern auch wieder menschlicher werden muss. Und zwar nicht nur für die Patienten, sondern selbstverständlich auch für die vielen Angestellten in den Kliniken und anderen medizinischen Einrichtungen.“

Entscheidung des Bundeskartellamts

- Kartellamt erlaubt unter Auflagen die Erhöhung des Aktienanteils von Asklepios an der RHÖN-KLINIKUM AG auf 10,1 %
- Keine Auswirkungen auf das operative Geschäft
- Beschwerdeeinlegung vor OLG Düsseldorf mit Hinweis auf bundesweite und nicht nur regionale Bedeutung

Umsatz- und Ergebnisprognose 2013 bestätigt:

- Umsatz: 3,03 Mrd. € (+/- 2,5 %)
- EBITDA: 325 Mio. € (+/- 5 %)
- Konzerngewinn: 110 Mio. € (+/- 5 %)

- Grundlegendes Optimierungsprogramm
 - Unser Anspruch: RHÖN-KLINIKUM AG als Branchenprimus
 - Fokus des Programms: Leistung und Qualität
- Ziel des Programms: Schaffung eines Integrierten Gesundheitskonzerns
 - Stärkere und engere Vernetzung der Verbundkliniken
- Vorstellung des Maßnahmenpakets: Erstes Halbjahr 2013



**VIELEN DANK FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT!**